

**Gegenstand: Gewalt gegen Frauen während der Covid-19-Pandemie;
Anfrage der SPD-Stadtratsfraktion vom 01.06.2021
[Vorlage: 0729/2021](#)**

Die Vorlage ist dieser Teilniederschrift beigelegt.

Frau Dunio-Özkan (Gleichstellungsstelle der Stadtverwaltung Speyer) teilt mit, dass Einrichtungen in Speyer, die mit gewaltbetroffenen Frauen und Mädchen arbeiten, berichten, dass der Bedarf an Unterstützung und Beratung stark gestiegen ist. Konkrete Zahlen liegen der Stadtverwaltung nicht vor. Die Polizeistatistik berichtet nicht über einen Anstieg von Gewalt gegen Frauen. Die Stadtverwaltung ist während der gesamten Pandemie in engem Austausch mit den Einrichtungen und unterstützt wo Hilfe benötigt wird. Ein regelmäßiger Austausch fand auch in den einzelnen Netzwerken statt. Öffentliche Aktionen wie die Bekanntmachung der Beratungsstellen für Familien, Kinder und Frauen im Speyerer Stadtgebiet; die Fahnenaktion von Terre des Femmes; die online Aktion zu One Billion Rising sowie die Aktion „rote Bank“ haben auch während des Lockdowns das Thema Gewalt gegen Frauen und Anlaufstellen für Betroffene sichtbar gemacht.

Des Weiteren beantwortet Frau Dunio-Özkan wie folgt die Fragen aus der Anfrage der SPD-Stadtratsfraktion:

zu Frage 1) *Wie stellt sich die Situation in Speyer aktuell und während der Corona-Pandemie dar?*

Bezugnehmend auf die Zahlen der Polizeistatistik zeigt sich in Speyer keine Zunahme von häuslicher Gewalt gegen Frauen. Auch die Berichterstattung des K2 in Ludwigshafen, zuständig für Sexualdelikte, Straftaten gegen das Kindeswohl und Menschenhandel zum Zwecke der Ausbeutung, zeigt, dass im Jahr 2020 die Zahlen der angezeigten sexuellen Nötigung und Vergewaltigung sowie die sexuelle Beleidigung und Belästigung nicht zugenommen haben. Betont werden muss hier jedoch, dass es sich nur um die angezeigten und bearbeiteten Fälle aus dem Jahr 2020 handelt. Eine Aussage über angezeigte Fälle des laufenden Jahres 2021 kann noch nicht getroffen werden. Die Lage in den Beratungseinrichtungen vor Ort, dem Speyerer Frauenhaus und der Interventionsstelle sowie dem Frauen- und Mädchen Notruf, sprechen jedoch für eine vermehrte Nachfrage an Beratung.

zu Frage 2) *Hat die Nachfrage nach Schutz- und Beratungsangeboten zugenommen? Liegen der Stadtverwaltung dazu konkrete Zahlen vor?*

Der Frauennotruf berichtet, dass die Beratungsanfragen im Jahr 2021 stark angestiegen sind. Bis Juni 2021 sind so viele Beratungen eingegangen, wie sonst in einem Jahr. Auch das Frauenhaus und die Interventionsstelle berichten, dass die Nachfrage nach Beratung sehr hoch und die personelle Situation momentan stark angespannt sind.

Die Außenstelle Rheinpfalz vom WEISSEN RING berichtet im Arbeitskreis Gewalt gegen Frauen, dass sich die Fälle von häuslicher Gewalt gegen Frauen und Kinder vermehrt haben. Einen ähnlichen Anstieg berichtet der Kinderschutzbund Speyer für das Kinder- und Jugendtelefon sowie der Kinderschutzbund. Der Arbeitskreis Gewalt gegen Frauen hält seine Sitzungen zurzeit online ab. Konkrete Fallzahlen der einzelnen Einrichtungen liegen der Stadtverwaltung jedoch nicht vor.

zu Frage 3) Finden betroffene Frauen die Informationen, die in diesen Lagen relevant sind? Derzeit sind etwa Kitas geschlossen, die entsprechendes Informationsmaterial auslegen. Auch andere Treffpunkte und öffentliche Anlaufstellen sind pandemiebedingt geschlossen oder haben ihren Publikumsverkehr eingeschränkt.

Vonseiten der Stadtverwaltung wurde im Fachbereich 4 in Absprache mit der Gleichstellungsstelle bereits 2020 eine Übersicht mit relevanten Anlaufstellen in Speyer angefertigt. Die Übersicht beinhaltet Anlaufstellen für Familien, Kinder- und Jugendliche sowie Beratungsstellen bei häuslicher und sexualisierter Gewalt. Die Übersicht wurde in den Stadtteilen und an die Schulen ausgegeben. Zudem haben die Wohnungsbaugesellschaften in ihren Häusern Aushänge mit Informationen zu allen Anlaufstellen angebracht. Auch auf der Internetseite der Stadt Speyer, über die MeinSpeyerApp und über Facebook wurden die Anlaufstellen vor Ort veröffentlicht.

zu Frage 4) Hat sich die Stadtverwaltung bereits mit der BMFSFJ-Kampagne „Zuhause nicht sicher?“ auseinandergesetzt? Im Rahmen der Kampagne werden in Supermärkten Plakate aufgehängt und Informationsmaterial bereitgestellt; Frauen erfahren, an wen sie sich im Notfall wenden können. Ließe sich das auch in Speyer umsetzen?

Die Kampagne des Bundesministeriums „Zuhause nicht sicher“ wurde im Arbeitskreis Gewalt diskutiert. Auch gab es Rücksprachen mit dem Stadtvorstand. Da zur Zeit des Kampagnenstarts sehr viele verschiedene Kampagnen ins Leben gerufen wurden, wurde entschieden, die Anlaufstellen vor Ort stärker Publika zu machen. Nach Rücksprache mit dem Speyerer Frauennotruf sind die Fälle, die das Bundeshilfetelefon an den Notruf vor Ort vermittelt, sehr gering. Nichtsdestotrotz gab es während der Pandemie ein Foto des Stadtvorstands mit Hinweis auf das Bundesweite Hilfetelefon. Im Hinblick auf die Präventionsarbeit wurde mit unterschiedlichen Aktionen versucht, die Öffentlichkeit für das Thema Gewalt gegen Frauen zu sensibilisieren. Am 25.11. 2020 wurden, wie in jedem Jahr, die Fahnen von Terre des Femmes gehisst, um das Thema Gewalt gegen Frauen sichtbar zu machen. Dies wurde auch über die sozialen Medien und die Pressepublik gemacht. Die Aktion „Rote Bank“ mit den Statements vieler Speyerer Persönlichkeiten, die seit Februar 2021 im Kulturhof des Rathauses steht und die Berichterstattung darüber, sind weitere Maßnahmen, um das Thema Gewalt gegen Frauen und Mädchen sichtbarer zu machen. Die Gleichstellungsstelle beteiligte sich zudem an dem Video für One Billion Rising, welches über youtube ausgestrahlt wurde.

**Gegenstand: Förderung von Beratungsstellen und ambulanten Diensten;
Erhöhung der Regelförderung für Fachkräfte ab 2021 in der Caritas-
Suchtberatungsstelle, Ludwigstraße 13a, 67346 Speyer**
[Vorlage: 0761/2021](#)

Die Vorlage ist dieser Teilniederschrift beigelegt und Bestandteil des Beschlusses.

Die Vorsitzende verweist auf die Vorlage und den vorliegenden Entwurf und begrüßt Frau Marlen Bauer, Einrichtungsleitung des Caritas-Zentrum Speyer.

Frau Bauer stellt die Arbeit der Suchtberatungsstelle im Caritas-Zentrum Speyer anhand einer Präsentation vor. Die Präsentation wird dem Protokoll beigelegt.

Beschluss:

Der Ausschuss fasst einstimmig für den Stadtrat folgende

Beschlussempfehlung:

Der Förderanteil der Stadt Speyer zu den Fachpersonalkosten der Caritas-Suchtberatungsstelle Speyer wird analog der geänderten Landesförderung ab dem Jahr 2021 von 25 % auf bis zu 32 % angehoben.

Gegenstand: Gewährung von Zuschüssen zur Förderung sozialer Aktivitäten von Selbsthilfegruppen, Vereinen, Verbänden und Initiativen
[Vorlage: 0762/2021](#)

Die Vorlage ist dieser Teilniederschrift beigelegt und Bestandteil des Beschlusses.

Die Vorsitzende verweist auf die Vorlage und die Übersicht der vorliegenden Anträge. Auch aufgrund der pandemiebedingten Einschränkungen haben Vereinigungen davon abgesehen, für das laufende Jahr einen Antrag zu stellen. Der Ausschuss fasst einstimmig folgenden

Beschluss:

Die finanzielle Förderung sozialer Aktivitäten von Selbsthilfegruppen, Vereinen, Verbänden und Initiativen erfolgt für das Jahr 2021 nach der von der Verwaltung vorgeschlagenen Aufstellung.

Gegenstand: Gewährung eines Zuschusses an den Verein „Interessengemeinschaft Behinderter und ihrer Freunde e. V.“ (IBF e. V.) - Antrag des IBF. e. V.
[Vorlage: 0763/2021](#)

Die Vorlage ist dieser Teilniederschrift beigelegt und Bestandteil des Beschlusses.

Die Vorsitzende begrüßt Frau Mitsch (1. Vorsitzende des IBF e.V.). Frau Mitsch stellt die Arbeit des Vereins kurz vor und erläutert auf Nachfrage verschiedene Aspekte. Aktuell hat die Interessengemeinschaft Behinderter und ihrer Freunde e.V. 120 Mitglieder, der Mitgliedsbeitrag beträgt 20,00 Euro jährlich. Der Verein besitzt derzeit vier Fahrzeuge. Die Auslastung des Fahrdienstes des IBF nahm durch Corona, beziehungsweise den Lockdown, stark ab. Aktuell zeichnet sich wieder eine erhöhte Nachfrage des Fahrdienstes ab.

Beschluss:

Der Ausschuss fasst einstimmig für den Stadtrat folgende

Beschlussempfehlung:

Der Stadtrat beschließt nach Vorberatung des Sozialausschusses die Gewährung eines jährlichen Zuschusses in Höhe von 9.376,35 Euro an den Verein „Interessengemeinschaft Behinderter und ihrer Freunde e. V.“ (IBF e. V.) für den Betrieb der Begegnungsstätte in der Kutschergasse 6.

Gegenstand: Informationen der Verwaltung

Herr Lehen-Schwarzer teilt mit, dass die Gemeinschaftsunterkunft im Birkenweg 94b im Laufe des August 2021 aufgegeben wird. Zudem wird informiert, dass Frau Krampitz, Leitung des Seniorenbüros, zum 31.08.2021 in den Ruhestand treten wird. Die Nachfolgerin von Frau Krampitz wird die Stelle zum 01.09.2021 antreten.

Die Nachbarschaftshilfe, welche noch von Frau Krampitz angestoßen wurde, wird zum 15.07.2021 begonnen. Hier zeichnete sich ein reichlicher Bedarf sowie eine große Bereitschaft zur Mitwirkung bereits ab.

Der regelmäßige Austausch der sozialpolitischen Sprecher der Stadtratsfraktionen mit Vertreter*innen der Speyer Wohlfahrtsverbände wird im zweiten Halbjahr 2021 stattfinden. Die Planungen werden von Frau Kabs und Herr Lehen-Schwarzer durchgeführt.

6. Sitzung des Sozialausschusses der Stadt Speyer am 13.07.2021



6. Sitzung des Sozialausschusses 13.07.2021 **Monika Kabs**

Hinweis: Diese Seite bitte nicht löschen! Enthält wichtige Seriendruck-Platzhalter für das Gesamtdokument!